



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das V. Capitel. Von dem Willen vnd von dem Endt vnnd Meynung/ dahin
wir alle vnserere Sachen richten sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

setze dich bey zeit dieser Hoffart / ehe es dir
in das Marck der Beinen kompt / laß dei-
nem Verstandt den Zügel nicht zulang/
sonder vnderwürff ihn allzeit dem Guttge-
duncken anderer Leuten / wirdt zu einem
Narren vmb der Liebe Gottes Willen / so
bist du viel weiser als Salomon.

~~~~~

Das V. Cap.

Von dem Willen vnd von dem Ende  
vnd Meinung / dahin wir all vnser  
Werc richten sollen.

**W**ann du mit Gott ein Geist  
zu werden begerest / so ist es mit  
nichten genug / daß du einen gu-  
ten Willen habest / vnd seyest zu allen gu-  
ten Wercken bereit / wann du nicht auch  
alles auß Göttlicher Bewegung / vnd  
ihme allein zugefallen thust.

In diesem Stück müssen wir mächtig  
mit der Natur streiten / welche allwegen in  
ihrem thun vnd lassen / erwann ihren eng-  
nen Nutz vnd Wohlgefallen suchet / son-  
derlich in geistlichen Sachen / da sie sich

V v

gemei-

gemeiniglich selber suchet. Darumb wach  
 ihr etwas wirdt für gestellt / daß sonst nach  
 dem Willen Gottes ist / so will die Natur  
 solches wol verrichten. Aber nicht darumb  
 vnd zu dem End / daß es Gott haben will /  
 oder von Gott herkomet / sonder von wegen  
 des Nutz vnd der Früchten / so dem Men-  
 schen darauß entspringen / wann er den  
 Willen Gottes vollbringt.

Damit du nun dich auß diesem Strick  
 des bösen Feindts entledigen / vnd dann  
 ferners darnor hüten / (welches dir sonst  
 ein ver hinder nuß ist / auff dem Weg der  
 voll kommenheit) auch damit dich geweh-  
 nen köndest alles zu thun vnd zu lassen /  
 darumb das es Gott haben will / vnd mit  
 der reinen Meinung / damit du ihme allein  
 möchtest gefallen (welches dann in allen  
 vnsern Gedancken / Worten vnd Wercken  
 der eynzig Anfang / mittel vnd Endt seyn  
 soll) solt du allwegen dich auff nach fol-  
 gende weiß verhalten.

Wann dir etwas zuthun fürfelle so  
 nach dem Willen Gottes ist / so verwillige  
 nit mit deinem Willen solches zuthun / biß

du

du zuvor deinen Verstand in Gott habest  
 gerichtet / vnd mit demselbigen außdrückli-  
 chen gesehen / daß es der Will Gottes sey /  
 daß du solches zu handten nimmest: auch daß  
 es Gottes Will sey / daß du solches allein  
 ihm zu gefallen soltest verrichten: vnd wer-  
 de dein Will von dem Göttlichen Willen  
 bewegt also daß du solches Werck verrich-  
 test allein mit der Meinung vnd dieser Ur-  
 sach / dieweil es Gott habē will / seiner Gött-  
 lichen Mayestät zu Lob vnd Ehren; desglei-  
 chen wann du etwas mit deinem Willen  
 wilt verwerffen / so nit ist / nach dem  
 Willen G D T T E S / so verwirffe sol-  
 ches nicht biß daß du das Aug eines  
 Verstandes zuvor auff den Willen Got-  
 tes gericht habest / wie jezo gemeldt wor-  
 den. Gib auch gut achtung darauff /  
 dann es dich oft beduncken wirdt / du  
 thust oder verlassest etwas vmb G D T  
 T E S Willen / vnd wirdt dannoch  
 in der That nicht also seyn / dieweil die  
 Natur sich allwegen verborgener weiß sel-  
 ber suchet / dermassen / daß die Sachen so  
 du pur lauter vmb deines eygnen Nutz wil-

lens thust vñnd lassst / dich werden beduncken / sie gefallen oder mißfallen dir allein vmb der Liebe Gottes Willen.

Darumb von stundan im Umfang aller deiner Sachen / so verwirffe vñnd schaff ab so viel dir möglich ist / alle Vermischung in deren etwas deines eygnen Nutzes verborgen / vñnd sahe ein Ding nicht an zu thun noch zu verwerffen: biß du zuuor innerlich bey dir befindest / daß allein der Göttliche Will vñnd Wolgefallen / dich zwingt / vñnd darzu bringt / daß du solches dein vorhabends Werck zuhanden nimmest vñnd verrichstest.

Wann ~~du~~ über in den Sachen so baldt geschehen müssen / nicht allwegen Zeit hast / solche Meinung in dir zu erwecken / so sihe daß du offtmaln im Tag wann du tanst / dir solche Meinung machest / daß du in allem deinem thun vñnd lassen / allein das Wolgefallen vñnd die Ehr Gottes suchen wöllest.

Aber in deinen Sachen zu welcher verrichtung erwann ein lange Zeit gehörig / mußt du allwegen zuuor außdruckentlich in  
dir

dir befinden / wie vermeldt worden: Vnd wann die Sach etwann ein gar zu lan gezeit wehrete / das vermittelich nach dem Anfang ein andere Meinung einschleichen möcht / so widerhole diese dein Meinung zu offtermaln biß an das End der Verrichten Sachen / damit du dem List deiner Natur mögest entfliehen / als welche gar geneigt ist sich selbst zu suchen / also daß sie offtermaln / mitten in der Handlung / wann du schon im Anfang ein gute Meinung gemacht / dieselbig hernach verendert / vnd anfaht sich selbst zu suchen.

Ein Diener Gottes / welcher in diesem Stück nie stette wacht ~~h~~ / er faht ein Werck offtermaln mit guter Meinung an / allein den Göttlichen Willen zu verrichten / vnd seiner Mayestät zu gefallen / aber allgemach hernacher / ehe er es innen wirdt / faht ihme ahn solches Werck der massen gelieben / daß er des Göttlichen Willens vñ Ehr vergisset / vnd wirdt von den belüstigungen / von seinem eygnen Ruh vnd Ehr / so ihme auß solchem entsprünge / dermassen gezogen / daß wann hernach Gott der

B vij Herr

Herz endweders selbsten durch Kranckheit  
oder durch Mittel erwann einer Person/  
oder sonst durch andere dergleichen Ver-  
hindernussen / ihne an solchem verhindert /  
so betrübt er sich mechtig / wird vnruhig /  
vnd kan sich gar schwerlich zwingen / daß  
jenig zu thun oder zulassen / so Gott selb-  
sten von ihme haben will vnd erfordert.

Darumb so stehe allweg in guter hude  
vnd wache / daß du solche Intention  
vnd Meinung in allem deinem thun vnd  
lassen rein vnd sauber in dir behalttest /  
kanst auch nicht glauben was grösser  
Stercke / Krafft vnd Verdienst / ein solche  
Meinung habe / dermassen daß auch die  
geringsten Sachen / sie seynde gleich als  
schlecht sie immer wöllen / wann sie allein  
darumb werden verzicht / damit sie Gott  
gefallen vmb seines Willens vnd Ehr we-  
gen / so seynde sie mehr werth / verdienest  
auch darmit viel mehr / als mit den aller-  
grösten Sachen / so ohn diese Mei-  
nung geschehen.

Das